Quelle: https://manuscripta.at/?ID=39919
Copyright: Melk, Benediktinerstift

vnd genert wdent von einer gemeine
speise desselben leichnams / also sol auch
allen gliedern eins geistlichen leichna
ms igliche nach seiner noitdurfft gnug
gestheen vnd versehen werden von dem
gemeinen gute irs klosters / Nu ist es
meim naturlichen leichnam also / das
er nemen magen hat / wden die speiße
vnd der tranck des ganzen leichnams
desersten enpfingen wirt / als in ein ge
meines speisgadem / vnd wan die darzu
genuglich zu fudunge vnd narunge des
leichnams getauwet vnd gestheckt ist
worden / so nymt dan die natur dieselbe
speise vnd tranck darauß / vnd teilt die
auß allen gliedern des leichnams / vnd
sent dauon ein iglichen gliede sein nar
rung also das sie dem gliet das anders
gesunt ist vngespeist vnd vngenert lest
vnd dieselb narunge teilt auch die natur
irn gliedern also auß / nach dem als
dan ein igliches glit bedarff / Was me
bedarff / dem gibt es mer / vnd das nym
ner bedarff dem gibt sie weniger / also doch
daz sy ein iglichen glide sein noitdurfft
gibt / Vnd also gestheht es / das alle glieder
eins naturlichen menschlichen leichnams
gleich mit einander wachsent vnd genert
wdent igliches nach der maß die ym zu
gehort / Wan als ein arm wechst / also
wechst auch der ander / vnd als ein hant
west / also wechst auch die ander / vnd ein
finger wechst mit dem andern / ein auge
mit dem andern / ein or mit dem andern
Wan wuchse ein gliet / vnd daz ander nit /
weliches dan wuchse daz wurde groß /
vnd das ander das nit enwuchsse / das
bliebe klein vnd wurd nit grosser / Vnd also
wurde ein menschn ein hant groß / vnd die
ander blieb klein / vnd ein or wurde ym
groß vnd daz ander blieb klein / vnd also
gestheh es auch mit den andern glied
dern / Aber nu gestheht das nit als wir
sehen vnd darumb ist kuntlich war / daz
ich gesagt han / das die natur alle gliedd
irs leichnams mit ein ander speist vnd
nert / igliches nach seiner noitdurfft /
Also sol es auch sein meiner samenuft
eins klosters die ein geistlich leichnam
ist / die sol haben ein gemeinez gewant
haus / darauß man einer iglichn perso
nen derselben samenuge gebe ir noitdur
ffiges gewant / Sie sol auch haben ein
gemein speisgadem / oder ein anders
gemeines behelfnus solich noitdurfftig
dinge die zu der narunge gehornt /
darauß nu ein iglichen gebe sein noit
durfftige speise / Vnd also des gleichen
nit dem keler darauß nu ein iglichen
gebe sein noitdurfftigen tranck / Wann
nu einer wil vil oder merklich me han
dan er bedarff / vnd nuzt oder helt in sei
ner gewalt gemeine dinge sems klosters
uberflußiclich oder der er nit bedarff /
vnd die ym nach sein stande den er in
der samenuge sems klosters hat nit zu
gehort / wie wol dan der dieselbn dinge
nit fur sein eigen gut helt / vnd sie nuzt
oder helt mit laube sems obern noch
spricht ein lerer / das ein solich lebt als
ein eigensthesse / Vnd nit als ein gemei
nes gliet seiner samenuge / darumb
das er ym der gemeinen dinge sems klo
sters also nue zu zeucht / dan ym noit ist /
oder dan ym zugehort / Wan dieselben
dinge die ym vberig sint die solt man
auch den andern sems klosters munichn
mit deilen / so wil er die allein fur sich
haben / vnd also berubt er die andern
irs rechten / vnd irer gemein schafft dar
an / Vnd dut des gleichen / als ob ein gliet
eins naturlichen leichnams zu seiner
begnuglichen narunge / wan es die hette /
ym auch zu zuge / die narunge der andern
gliedder / vnd berubt sie daran irs rechten /

Vnd